



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Polizeilichen Kriminalstatistik in
Bayern 2020

am 8. März 2021 in München

Inhaltsverzeichnis

I.	Eckdaten der PKS 2020.....	2
II.	Anteil tatverdächtiger Ausländer.....	7
III.	Gewaltkriminalität.....	12
IV.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	22
V.	Internetkriminalität.....	29
VI.	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	35
VII.	Rauschgiftkriminalität.....	41
VIII.	Diebstahlsdelikte.....	48
IX.	Corona-bedingte Einsätze der Polizei.....	53
X.	Schluss.....	55

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

I. Eckdaten der PKS 2020

Eckdaten der
PKS 2020

Häufigkeitszahl
(bereinigt):

2020: 4.291

2019: 4.343

1979: 4.133

In der **Gesamtbetrachtung** des Jahres **2020** hat sich die **Sicherheitslage** in Bayern erneut **verbessert**. Wir haben **2020** die **niedrigste Kriminalitätsbelastung** seit **41 Jahren** und **gleichzeitig** die **höchste Aufklärungsquote** seit **26 Jahren**. Auf dieses **phänomenale Ergebnis** können wir zu Recht **stolz** sein!

Bevölkerungs-
wachstum

Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Bevölkerung in Bayern **zahlenmäßig stetig zunimmt**. Zum **31. Dezember 2019** hatte Bayern exakt **13.124.737 Einwohner** und damit etwas über **48.000** (*48.016; Ende 2018: 13.076.721*) **mehr als ein Jahr davor**. Im **10-Jahres-Vergleich** stieg die Einwohnerzahl sogar um mehr als **586.000 Menschen** (*+ 586.041 Einwohner; 31.12.2010: 12.538.696*).

Außerdem wurde das Jahr **2020** maßgeblich von der weltweiten Verbreitung des

Coronavirus geprägt. Die **Pandemie** betrifft alle Aspekte unseres Lebens und hatte auch **Auswirkungen** auf die **Kriminalität**.

So wurden der Polizei **weniger Ladendiebstähle** und **Einbrüche** gemeldet. Bei **Betrugshandlungen** im **Internet** sowie im Bereich des **Subventionsbetrugs** stiegen dagegen die **Fallzahlen**.

Detaillierte Informationen zur **Kriminalitätsentwicklung im Kontext der Coronapandemie** in **ausgewählten Deliktsbereichen** sowie zu **Verstößen** nach dem **Infektionsschutzgesetz** finden Sie in unserer **„Sonderauswertung Corona“**.

In allen **Zahlen** der Polizeilichen Kriminalstatistik sind übrigens auch **versuchte Straftaten** eingerechnet. Es handelt sich also **nicht ausschließlich** um **vollendete Delikte**.

Straftaten ohne ausländerrechtliche Delikte

2020: 563.187
2019: 567.961
2011: 605.808
1994: 621.313
1991: 538.576
1979: 447.675

Bei den Straftaten ohne die ausländerrechtlichen Delikte gab es im letzten Jahr einen Rückgang um **4.774 Straftaten** beziehungsweise um **- 0,8 %** von **567.961** auf **563.187 Fälle**.

Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer einschließlich ausländerrechtliche Delikte

2020: 4.291 (4.528)
2019: 4.343 (4.615)
2011: 4.832 (4.969)
1994: 5.237 (5.742)
1991: 4.704 (4.960)
1979: 4.133 (4.261)

Die um die rein ausländerrechtlichen Delikte **bereinigte Häufigkeitszahl** – also die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner – lag infolge der gesunkenen **Fallzahlen** bei **4.291** und damit **1,2 %** unter dem **Vorjahreswert** von **4.343**. Das ist die **niedrigste Kriminalitätsbelastung seit 1979** – also **seit 41 Jahren!**

Aufklärungsquote ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer einschließlich ausländerrechtliche Delikte

2020: 66,4 % (68,1 %)
2019: 65,0 % (67,0 %)
2011: 63,0 % (64,0 %)
1994: 59,0 % (62,6 %)

Verbessert hat sich auch die bereinigte **Aufklärungsquote** – also ohne die ausländerrechtlichen Delikte: Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um **1,4 Prozentpunkte** auf **66,4 %** (*mit ausländerrechtlichen Verstößen: 68,1 %*). Damit wurden **zwei von drei Straftaten** durch die Bayerische Polizei **aufgeklärt**.

Die **Zahl** der **ausländerrechtlichen Delikte** ist seit den Höchstwerten aus den Jahren 2015 und 2016 **rückläufig**. Sie liegt dennoch über dem Niveau vor der Flüchtlingskrise.

Ausländer-
rechtliche Ver-
stöße

2020: 31.056
2019: 35.503
2011: 17.300

2020 entfielen insgesamt **31.056 Verstöße** auf das **Ausländerrecht** (*gem. AufenthG, AsylG, FreizügG/EU*). **2019** waren es noch **35.503 Delikte**. Das entspricht einem Rückgang von - **12,5 %** gegenüber dem Vorjahr.

Trotz dieses Rückgangs bewegen wir uns im **Langzeitvergleich** auf einem **erhöhten Niveau**. Zum Vergleich: **2011** wurden **17.300 Verstöße** nach dem **Ausländerrecht** registriert.

Nachfolgend beziehe ich mich ausschließlich auf Kriminalitätszahlen **ohne ausländerrechtliche Verstöße**.

Rückgang
Fallzahlen

Der Rückgang der **Fallzahlen** um - **4.774 Delikte** (- 0,8 %) ist im **Wesentlichen** auf Rückgänge in folgenden **Bereichen** zurückzuführen:

- **Diebstahl** (- 12.670 Delikte, - 8,7 %),
- **Rauschgiftkriminalität** (- 1.455 Delikte, - 2,6 %) und
- **Gewaltkriminalität** (- 446 Delikte, - 2,2 %)

Anstieg
Fallzahlen

Gleichzeitig verzeichneten wir aber auch **Anstiege** beispielsweise

- bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** (+ 2.147 Delikte, + 23,7 %),
- bei **Sachbeschädigungen durch Graffiti** (+ 2.311 Delikte, + 20,1 %) sowie
- in der **Cyberkriminalität** (*Tatmittel Internet*) (+ 5.935 Delikte, + 20 %).

Tatverdächtige 2020:

ohne ausländerrechtliche Delikte

Gesamt: 254.247

Deutsche: 166.007

Nichtdeutsche: 88.240

(34,7 % aller TV)

davon Zuwanderer:

25.403 (10 % aller TV)

II. Anteil tatverdächtiger Ausländer

Im vergangenen Jahr waren von den insgesamt **254.247** Tatverdächtigen **166.007 Deutsche** (2019: - 1 % oder - 1.631) und **88.240 Nichtdeutsche** (2019: - 4,3 % oder - 4.006).

Tatverdächtige 2019:
ohne ausländerrechtliche Delikte

Gesamt: 259.884

Deutsche: 167.638

Nichtdeutsche: 92.246

(35,5 % aller TV)

davon Zuwanderer:

26.791 (10,3 % aller TV)

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ist gegenüber dem Vorjahreswert um - 0,8 Prozentpunkte auf **34,7 %** (2019: 35,5 %) **gesunken**. 2011 lag dieser Anteil noch bei 24,2 %. Im **10-Jahres-Vergleich** registrieren wir also einen **Anstieg** um **+ 10,5 Prozentpunkte**.

Nichtdeutsche haben einen **Anteil** von rund **13,6%** an der bayerischen Bevölkerung (*Bevölkerung Bayern gesamt: 13.124.737, Nichtdeutsche in Bayern: 1.779.758, Stand: 31.12.2019*).

Nach wie vor spielt der **Anteil an tatverdächtigen Zuwanderern** eine wichtige **Rolle**, wenngleich es auch hier einen leichten Rückgang (- 0,3 Prozentpunkte) gab.

Definition
Zuwanderer

Nach **bundeseinheitlicher Definition** werden in der PKS Personen mit den Aufenthaltsgründen

- Asylbewerber,
- Duldung,
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling,
- Unerlaubt,
- International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte

als Zuwanderer erfasst.

Tatverdächtige
Zuwanderer

2020: 25.403
2019: 26.791

Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr **25.403 tatverdächtige Zuwanderer** erfasst. Das ist ein Rückgang um - **5,2 %** im **Vergleich** zum Vorjahr (2019: - 1.388 TV).

Der **Anteil** der **tatverdächtigen Zuwanderer** an **allen Tatverdächtigen** lag bei **10 %** und damit - **0,3 Prozentpunkte** unter dem Vorjahreswert. **2012** lag der Anteil noch bei **1,8 %**.

Am **Tatort Asylbewerberunterkunft** wurden **6.968 Straftaten** registriert. Die **Zahl** hat sich demnach gegenüber dem

Vorjahreswert von 8.270 Straftaten

weiter reduziert (- 15,7 %). Seit dem Höhepunkt im Jahr 2016 (12.300 Delikte) sind die Fallzahlen damit um - **43,3 %** zurückgegangen (- 5.332 Delikte).

Einsatzzahlen Asylbewerberunterkünfte:

2020: 13.926 (- 38,90 %)

2019: 22.794

2018: 25.967

2017: 25.511

2016: 27.102

2015: 17.246

2014: 6.388

Einsatzzahlen bayernweit insgesamt:

2020: 1.702.883

2019: 1.769.906

2019 war erstmals ein **Rückgang** polizeilicher Einsätze in Asylbewerberunterkünften zu verzeichnen. Mit knapp **22.800 Einsätzen** bedeutete das jedoch noch lange keine Entspannung. Die Einsatzzahlen für das Jahr **2020** dagegen sehen **deutlich besser** aus: Mit rund **13.900 Einsätzen** – und somit knapp 9.000 Einsätzen weniger als in 2019 – **reduzierte** sich das polizeiliche Einsatzgeschehen in Asylbewerberunterkünften **spürbar um nahezu 39 %**.

In **Asylbewerberunterkünften** bildeten die

- **Rohheitsdelikte**¹ (3.657),
- **Rauschgiftkriminalität** (744) und

¹ Rohheitsdelikte beinhalten alle Raubdelikte und Räuberische Erpressung, Körperverletzung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Nötigung, Bedrohung und Nachstellung (Stalking).

• **Sachbeschädigungsdelikte** (525)
den **Schwerpunkt**.

341 Personen
im Programm

aMIT v.a. mit De-
liktschwerpunkt Se-
xualstraften, Leib/Le-
ben, BtM und Eigen-
tum
(Stand: 31.12.20)

Bei den tatverdächtigen Zuwanderern steht die Gruppe der **Mehrfach-** und **Intensivtäter** im besonderen polizeilichen Fokus. Vor allem diejenigen, die aufgrund von **sehr schwerwiegenden Delikten** wie Straftaten gegen das Leben oder die sexuelle Selbstbestimmung oder schwere Körperverletzungen aufgefallen sind, haben wir besonders im Auge.

Task Force
im LfAR

Gesamtfälle: 1.256
Laufende Fälle: 1.005
Abschiebungen: 129
Sonstige Erledigungen:
122 (z.B. Ausreise,
Wegzug, Tod)
(Stand: 31.12.2020)

Mehrfach- beziehungsweise Intensivtäter mit **besonderem Gefahrenpotential werden** an die 2018 eingerichtete **Task Force** im Bayerischen Landesamt für Asyl und Rückführungen gemeldet. Diese koordiniert die ausländerrechtlichen Maßnahmen und unterstützt die zuständige Ausländerbehörde – etwa bei Fragen der Passbeschaffung und der Organisation von Abschiebungen. Hierdurch kann die **beschleunigte Rückführung** von **straffälligen** und vor allem von **gewalttätigen Ausländern** zügig vorangetrieben werden.

Fallbeispiel Rückführung

So konnte im Dezember 2020 ein ausländischer Straftäter nach **mehrjähriger Haftstrafe nach Afghanistan** abgeschoben werden. Er war wegen **Vergewaltigung** und **Körperverletzung** verurteilt worden. Die **Zentralstelle Task Force** übernahm in diesem Fall die **Koordination** der **Aufenthaltsbeendigung**.

Durch den **engen Austausch** aller beteiligten Behörden und die **gute Zusammenarbeit** mit den zuständigen Staatsanwaltschaften war es möglich, den verurteilten Straftäter **direkt aus der Haft in sein Heimatland zurückzuführen**.

III. Gewaltkriminalität

Fallzahlen

2020: 19.507
2019: 19.953
2018: 20.785
2017: 20.399
2016: 21.101
2015: 19.220
2014: 19.229
2013: 20.026
2012: 20.044
2011: 20.335
2010: 20.177

Im Bereich der **Gewaltkriminalität²** haben wir **2020** einen **Rückgang** um **- 446 Delikte** beziehungsweise **- 2,2 %** auf **19.507 Fälle** zu verzeichnen. Mit einem **Anteil von 79,5 %** stellten nach wie vor die **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** den **Schwerpunkt** bei den **Gewaltdelikten** dar (2020: 15.505; 2019: 16.236; 81,4 %).

Aufklärungsquote

2020: 87,0 %
2019: 85,9 %
2011: 83,7 %

Die **Aufklärungsquote** stieg um **+ 1,1 Prozentpunkte** auf **87 %** (2019: 85,9 %).

Die festgestellten Gewaltdelikte mit einem Zuwanderer als Tatverdächtigen sanken um **- 7,2%** von **3.561** im Vorjahr auf **3.303 Fälle** im Jahr **2020**.

Zuwanderer und Gewaltkriminalität Anteile Taten innerhalb

Asylunterkunft:
2020: 28,9 %
2019: 28,9 %
2018: 36,5 %
2017: 42,4 %
2016: 58,3 %

Von den insgesamt **3.303** erfassten **Gewaltdelikten**, die durch **Zuwanderer** begangen wurden, lag der **Tatort** bei **954 (28,9 %) innerhalb** und bei **2.349 (71,1 %)**

² Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf Luftverkehr

Fällen **außerhalb** von **Asylbewerberunterkünften**.

Opfer Gewaltdelikte
begangen durch Zu-
wanderer

Zahlen in Klammer 2019

Insgesamt:

3.812 (4.232)

davon

deutsche:

1.350 (1.569)

nichtdeutsche:

2.462 (2.663)

Zuwanderer:

1.928 (2.052)

Opferzahlen Zuwanderer 2020 aufgrund bundeseinheitlicher systemtechnischer Umstellung der Auswertung nicht mit Vorjahren vergleichbar

Maßnahmen

Im Jahr 2020 wurden **3.812 Opfer** eines **Gewaltdelikts** erfasst, bei dem ein **Zuwanderer** tatverdächtig war. Darunter waren **1.350 deutsche** und **2.462 nicht-deutsche Opfer**. Von den Nichtdeutschen waren wiederum **1.928 Zuwanderer**. Damit waren zum Großteil die Opfer von Zuwanderern selbst Zuwanderer.

Die Bayerische Polizei hat die **Sicherheitslage**, gerade im **Umfeld** von **Gemeinschaftsunterkünften**, fest im Blick und reagiert mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen unverzüglich und konsequent, sofern die festgestellten Entwicklungen das erfordern.

Die verstärkte **uniformierte Präsenz im Umfeld von Gemeinschaftsunterkünften** sowie **präventiv polizeiliche Begehungen** solcher Einrichtungen sorgen für mehr Sicherheit der Asylbewerber. Besonders im

Fokus stehen hierbei die **Bekämpfung** des **Rauschgifthandels** aber auch **Diebstahlsdelikte** sowie das **Erkennen** sogenannter **Fremdschläfer**. Das wirkt sich **positiv** auf das **Sicherheitsgefühl** der **Bewohner**, insbesondere der **vulnerablen Gruppen** in den **Asylbewerberunterkünften** und der **Bevölkerung** aus.

Präventiv polizeiliche Begehungen

2020: 40

2019: 75

2018: 101

Das **pandemische Geschehen** spiegelte sich natürlich auch in den **Unterkünften** wider. Immer wieder standen ganze **Unterkünfte** oder **Teilbereiche** unter **Quarantäne**, weshalb präventiv polizeiliche Begehungen **aus Infektionsschutzgründen** folglich in **reduzierterer** Form durchgeführt wurden als noch im **Vorjahr**.

Anzahl Sicherheitsdienstmitarbeiter Bayern gesamt:

rund. 1.000

(ANKER und Anschlussunterbringung, Stand: August 2020)

Außerdem verfügen alle ANKER-Einrichtungen und viele Gemeinschaftsunterkünfte über **Sicherheitsdienste**. Sie sorgen für Sicherheit in und im Umfeld der Einrichtungen und tragen auch dazu bei, präventiv Vorfälle zu verhindern.

Anstieg Raubdelikte
Insgesamt betrachtet, stiegen die Fallzahlen bei den **Raubdelikten** um **65 Fälle** auf insgesamt **2.148 Delikte**.

Anstieg Straftaten gegen das Leben
Bei den **Straftaten gegen das Leben** wurden insgesamt **594 Fälle** (2019: 529) und damit **65 Delikte** beziehungsweise **12,3 % Straftaten** mehr als im Vorjahr erfasst.

Der Anteil der **versuchten Tötungsdelikte** lag bei **55,2 %** (328 Fälle; 2019: 345 Fälle, 65,2 %).

Die Aufklärungsquote (versuchte und vollendete Delikte) betrug 2020 **93,1 %**. Bei den **666 Tatverdächtigen** (2019: 597 TV) im Deliktsbereich Straftaten gegen das Leben waren **220 Nichtdeutsche** (33 % aller TV; 2019: 214 bzw. 35,8 % aller TV) und davon wiederum **88 Zuwanderer** (13,2 % aller TV; 2019: 78 bzw. 13,1 % aller TV).

Opferzahlen Zuwanderer 2020 aufgrund bundeseinheitlicher systemtechnischer Umstellung der Auswertung nicht mit Vorjahren vergleichbar

Bei den **81 Fällen** (2018: 77; - 1,3 %) der **Straftaten gegen das Leben** (einschließlich versuchte Delikte) mit einem Zuwanderer als **Tatverdächtigem** wurden **22 Deutsche**, **75 Nichtdeutsche** und davon **51 Zuwanderer** als **Opfer** registriert.

Sicherheit im
öffentlichen
Raum

Meine **Damen** und **Herren**, das **subjektive Sicherheitsgefühl** der Bürgerinnen und Bürger hängt ganz entscheidend von einer **sichtbaren Polizeipräsenz** sowie von **effektiven Maßnahmen** zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ab.

Für die Bayerische Staatsregierung stellt die **Bekämpfung** von **Straftaten** und **Ordnungsstörungen** im **öffentlichen Raum** sowie die **Steigerung** der **sichtbaren Polizeipräsenz** daher ein zentrales Handlungsfeld dar, damit das **subjektive Sicherheitsempfinden** der Bevölkerung mit der **hervorragenden objektiven Sicherheitslage** korrespondiert. Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen sich **in Bayern sicher bewegen können** und das auch so wahrnehmen, ohne Angst vor Übergriffen oder Gewalt, immer und überall.

Um unsere herausragende Sicherheitslage zu bewahren und in der Bevölkerung das Sicherheitsgefühl zu stärken, greifen wir

auf ein ganzes **Bündel polizeilicher Maßnahmen** zurück. Dazu zählen

- die **Erhöhung der polizeilichen Präsenz** an einschlägigen Örtlichkeiten, wie in öffentlichen Parkanlagen, an erkannten Kriminalitätsschwerpunkten oder an Treffpunkten relevanter Szenen,
- die Durchführung von **Personenkontrollen**,
- die Erteilung von **Platzverweisen** oder die **vorübergehende Gewahrsamnahme** uneinsichtiger Störer sowie
- das gemeinsame Vorgehen und die **Abstimmung von Maßnahmen** mit den **Sicherheitsbehörden vor Ort**.

Außerdem werden die polizeilichen Präsenz- und Kontrollmaßnahmen von **Videoüberwachungssystemen** an Kriminalitätsbrennpunkten oder auch durch den Einsatz von **Polizeireitern** und **Fahrradstreifen** unterstützt.

Häusliche Gewalt
IGVP-Zahlen:

Zur Gewaltkriminalität gehört leider auch die **Häusliche Gewalt**. Sie **betrifft alle sozialen Schichten** und ist für viele der ganz überwiegend weiblichen Opfer (*ca. 80 %*) noch immer sehr schambesetzt.

Deshalb ist es mir wichtig, eines ganz klar festzuhalten: **Häusliche Gewalt ist verletzend, strafbar und nie eine Privatangelegenheit!** Und sie hat auch Auswirkungen auf die unmittelbar betroffenen Kinder.

Gerade die **Pandemie** mit all ihren persönlichen Belastungen und Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen oder nächtlichen Ausgangssperren ließen einen massiven **Anstieg Häuslicher Gewalt befürchten**. Auf Grundlage der **polizeilichen Statistiken** lässt sich **diese Befürchtung** jedoch grundsätzlich **nicht bestätigen**.

Maßnahmen gegen Häusliche Gewalt

Die **Bayerische Polizei** ist auch angesichts der Pandemie unvermindert **konsequent gegen Häusliche Gewalt vorgegangen**. Dazu gehört beispielsweise, **Ge-**

walttäter ungeachtet der Miet- oder Eigentumsverhältnisse konsequent **aus der** mit dem Opfer **gemeinsam genutzten Wohnung zu verweisen**. Der **Gewalttäter** muss dann wie bisher in **Eigenverantwortung** bei **Bekanntem** oder **Verwandten unterkommen**. Soweit beim **Gewalttäter** durch das Gesundheitsamt **Quarantäne** durch häusliche Isolation angeordnet wurde, wird ihm ein **neuer Isolationsort** zugewiesen, beispielsweise ein Pensionszimmer. Durch diese Wohnungsverweisung ist der **Schutz der Betroffenen auch unabhängig von der Pandemielage bestmöglich gewährleistet**.

Und natürlich steht es auch den **Opfern frei**, aus der gemeinsam genutzten Wohnung zu **Angehörigen, Freunden** oder in eine **Schutzeinrichtung zu ziehen**. Auch hier bestand und besteht **kein rechtliches oder faktisches Hindernis**.

Daneben haben auch die **polizeilichen Beauftragten für Kriminalitätsoffer** wei-

terhin **Beratung** und **Unterstützung** angeboten. Hier werden hilfeschuchende Personen zum Beispiel an **örtliche Fachstellen** verwiesen oder weitervermittelt, die speziell für von der Corona-Pandemie betroffene Kinder und Familien eine **telefonische** oder **digitale Krisenberatung** leisten. Die entsprechenden **Beratungsangebote** der Fachstellen wenden sich dabei sowohl an **(potentielle) Opfer** und **Unterstützer** als auch an **(potentielle) Täter**.

Das **Bayerische Landeskriminalamt** hat am **8. April 2020** im Rahmen einer **Pressemitteilung** auf die entsprechenden **Hilfsangebote** der **Polizei** und **anderer Träger hingewiesen**. Weitere Informationen und Hilfestellung sind außerdem auf der Website des **Programms Polizeiliche Kriminalprävention** zu finden:

<https://www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/corona-straftaten/hilfe-gegen-gewalt/>

Frauenfeindliche Straftaten Gewalt gegen Frauen findet aber nicht nur im häuslichen Bereich statt. Frauen werden

auch mit **Herabwürdigungen, Drohungen** und **Beleidigungen aufgrund ihres „Frau-Seins“** konfrontiert – das sowohl in der analogen als auch zunehmend in der digitalen Welt. Dabei können aus Worten auch Gewalttaten werden.

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)** erfasst darum bereits **bundesweit einheitlich alle Straftaten, die gegen Frauen begangen werden. Frauenfeindliche Straftaten**, bei denen Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie gegen Frauen **aufgrund ihres Geschlechtes** gerichtet sind, werden als **Fälle Politisch Motivierter Kriminalität (KPMD-PMK)** registriert.

Um der gesamtgesellschaftlichen **Bedeutung des Phänomens** der frauenfeindlichen Kriminalität jedoch noch besser Rechnung tragen zu können, setzen wir uns explizit dafür ein, solche Straftaten noch transparenter zu erfassen.

IV. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Sexualstraftaten

2020: 11.197
2019: 9.050
2011: 5.869

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** sind im vergangenen Jahr um **+ 23,7 %** beziehungsweise **2.147 Fälle** auf **11.197 Delikte** erneut angestiegen.

Das ist insbesondere auf die starke Zunahme im Bereich der **Verbreitung pornografischer Schriften** um **+ 1.493 Fälle beziehungsweise + 57,4 %** (2019: 2.600 Fälle, 2020: 4.093 Fälle) zurückzuführen. Das **Internet** nahm hierbei als Tatmedium eine **Schlüsselrolle** ein (2019: 1.167 Fälle, 2020: 2.137 Fälle; + 970 Fälle, + 83,1 %).

Tatverdächtige
Verbreitung pornografischer Schriften mit Tatmittel
Internet

Kinder:
2020: 260
2019: 120
Jugendliche:
2020: 596
2019: 253

Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere auch die zunehmende Verbreitung derartiger Schriften und Bilder in **sozialen Netzwerken** oder **über Messenger wie WhatsApp**, gerade auch durch **Kinder und Jugendliche**.

Dabei messen wir der **Bekämpfung von Kinderpornografie** und **sexuellem Missbrauch von Kindern im Internet** aufgrund des hohen Unrechtsgehalts der Delikte sowie den massiven Folgen für die Opfer und deren Angehörigen **höchste Priorität** zu.

Deshalb haben wir in Bayern bereits frühzeitig umfassend **Maßnahmen** sowohl im Bereich der **Ermittlungsunterstützung** als auch der **Prävention** initiiert und stetig verbessert.

Dementsprechend werden diese Delikte ausschließlich bei den **Fachkommissariaten der Kriminalpolizei** bearbeitet. Das geschieht strukturell im **engen Schulterschluss** mit den **Kommissariaten Cybercrime**, welche ihre **Expertise** im Bereich der **digitalen Forensik** fallbezogen einbringen.

Darüber hinaus sucht die **Netzwerkfahndung** des Bayerischen Landeskriminalamtes gezielt nach entsprechenden **strafbaren Inhalten im Netz**, um auch dort den

Verfolgungsdruck möglichst hoch zu halten. Zudem kommt der **nationalen und internationalen Zusammenarbeit** der Ermittlungsbehörden in diesem Bereich eine hohe Bedeutung zu.

Die aktuell festgestellte **Verschiebung des deliktischen Schwerpunkts** bei der Begehung von Sexualdelikten geht aber auch einher mit ständig **zunehmenden Datenmengen**, die im Zusammenhang mit Ermittlungsverfahren auszuwerten sind. Diese Entwicklung stellt **erhebliche Anforderungen** an die zuständigen polizeilichen **Sachbearbeiter** und auch die polizeilichen **Erstzugriffskräfte**.

Daneben hat die Bayerische Polizei bereits Ende August des vergangenen Jahres die **Fortschreibung der ganzheitlichen Rahmenkonzeption zur Bekämpfung von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** bei der **Bayerischen Polizei** veranlasst – mit dem Ziel, die Rahmenkonzeption insbesondere im Hinblick auf die in

Bayern **bereits umgesetzten** organisatorischen, aber auch technischen sowie ermittlungstaktischen **Maßnahmen** zur verbesserten Bekämpfung des Phänomenbereichs Kinderpornographie zu **aktualisieren**.

Zudem hat das Bayerische Landeskriminalamt im vergangenen Jahr die neue **bayernweite Präventionskampagne „DEIN Smartphone – DEINE Entscheidung“** entwickelt. **Ziel** der Kampagne ist es, Schülerinnen und Schülern sowie auch Eltern und Lehrkräfte über die **Gefahren** und **Folgen gewisser Online-Inhalte** umfassend zu **informieren**. Das betrifft ganz besonders den **Umgang** mit dem eigenen **Handy**. Vielen ist offenbar gar nicht bewusst, wie schnell man sich strafbar machen kann. Die **Kampagne** wollen wir **zeitnah**, sobald es die Situation an den Schulen zulässt, **umsetzen**.

Außerdem begrüße ich, dass das **Bundesjustizministerium** in seinen neuesten **Ge-**

setzesentwurf zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder einige **langjährige Forderungen Bayerns aufgegriffen** hat: so insbesondere die **Aufstufung der Grundtatbestände des sexuellen Missbrauchs von Kindern zu Verbrechen** sowie die **Einführung einer Versuchsstrafbarkeit** für Fälle des **Einwirkens auf ein Kind durch einen pornografischen Inhalt**.

Darüber hinaus **setzt sich Bayern** weiterhin für eine **Vielzahl an Rechtsänderungen** ein, die ebenfalls der **verbesserten Bekämpfung des Phänomens** dienen sollen. Hierzu zählt etwa auch die **Modernisierung des Schriftenbegriffs** im Strafbuch zur rechtssicheren Erfassung des Verbreitens und Zugänglichmachens strafbarer Inhalte mittels E-Mail oder Messenger-Diensten.

Aufklärungsquote

2020: 85,9 %

2019: 84,2 %

2011: 82,8 %

Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erreichen wir dank hervorragender Ermittlungsarbeit unserer Bayerischen Polizei **seit Jahren** eine sehr

hohe Aufklärungsquote. Diese konnten wir 2020 sogar um **+ 1,7 Prozentpunkte** auf **85,9 %** (2019: 84,2 %) steigern. Insgesamt wurden **8.470 Tatverdächtige** (2019: 6.827) ermittelt.

Tatverdächtige

Der Anteil der **deutschen Tatverdächtigen stieg dabei** im Vergleich zum **Vorjahr** von **69,4 %** (4.735 TV) auf **71,8 %** (6.080 TV) an. Der Anteil von **nichtdeutschen Tatverdächtigen** hat im Gegenzug von **30,6 %** (2.092 TV) auf **28,2 %** (2.390 TV) abgenommen.

Opfer insgesamt:
7.641
Deutsche: 6.386
Nichtdeutsche: 1.255
(davon Zuwanderer:
215)

Opferzahlen Zuwanderer 2020 aufgrund bundeseinheitlicher systemtechnischer Umstellung der Auswertung nicht mit Vorjahren vergleichbar

Der Anteil von Zuwanderern an **allen Tatverdächtigen** ist von **12,9 %** (2019: 881 TV) auf **11 %** gesunken (2020: 928 TV, + 47 TV).

Im Jahr 2020 wurden **7.641 Opfer** eines Sexualdelikts erfasst (2019: 7.029), wobei **weibliche Opfer** mit **84,4 %** den Großteil (2019: 84,6 %) ausmachen. **43,2 %** aller Opfer hatten nachweislich **keinerlei Vorbeziehung** zum Täter.

Klar ist: **Jedes Sexualdelikt** – egal von wem gegen wen und vor welchem Hintergrund begangen – ist **eines zu viel**. Die

Bayerische Polizei unternimmt darum alles in ihrer Macht Stehende, um unsere Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu schützen.

V. Internetkriminalität

Tatmittel

Internet

2020: 35.652

2019: 29.717

Die **Digitalisierung** und die **Sicherheit des Internets** haben sich – gerade auch während der Corona-Pandemie – als **tragende Säulen unserer Gesellschaft** erwiesen. Das Internet **sichert Wirtschaftsprozesse**, gewährleistet den **Austausch** zwischen **Forschern** und **Medizinern** sowie die **Abwicklung** von **Versorgungsketten** mit lebenswichtigen Waren und Gütern.

Die Digitalisierung bietet also **vielfältige Chancen** für **Wirtschaft, Staat** und **Gesellschaft**. Leider birgt sie aber ebenso **Gefahren**, da neue Anwendungen auch **neue Tatgelegenheiten** schaffen.

Das **Internet** wurde in Zeiten von **Corona** nicht nur verstärkt für **Home-Office** und **Home-Schooling** genutzt. Auch das **Online-Shopping** hat einen regelrechten **Hype** erfahren. Diese Entwicklung haben

Kriminelle zunehmend genutzt, um bereits bezahlte Ware nicht zu liefern oder gelieferte Ware nicht zu bezahlen. **Nähere Informationen** hierzu können sie unserer „**Sonderauswertung Corona**“ entnehmen
(Waren- und Warenkreditbetrug im Internet).

Die im **Internet** begangenen **Straftaten** stiegen **2020** um **5.935 Fälle** (20 %) auf **35.652 Delikte**.

Trotz dieser **steigenden Fallzahlen** ist der **Anteil der geklärten Straftaten** auf **49,7 %** gestiegen.

Hohes
Dunkelfeld

Dabei gehen wir nach wie vor von einer **sehr hohen Dunkelziffer** aus, da viele Straftaten im Cyberraum noch immer nicht zur Anzeige gebracht werden.

Gesamtscha-
den = Beute-
+ Vermögens-
schaden

Der materielle **Gesamtschaden** lag 2020 bei **28,8 Millionen Euro** und damit **+ 9,9 Millionen Euro über** dem Schaden des Vorjahres (2019: 18,9 Mio. Euro).

Wirksame Prävention ist der **beste Schutz** vor schadensträchtigen IT-Angriffen und die Bayerische Polizei hat ihr Portfolio auch hier weiterentwickelt.

Hotline für
IT-Notfälle

Die im August 2019 eingeführte **Hotline für IT-Notfälle** der Bayerischen Polizei leistete mittlerweile in knapp zweitausend Fällen (*Stand 31.12.2020: 1.768 erfolgreiche Anrufe*) IT-Ersthilfe bei sicherheitsrelevanten Vorfällen von bayerischen Bürgerinnen und Bürgern.

Die **Zentrale Ansprechstelle Cybercrime des Bayerischen Landeskriminalamtes** steht bayerischen Unternehmen als kompetenter Ersthelfer im **Schadensfall** oder **präventiv für Informationsveranstaltungen** und **Krisenstabsübungen** zur Verfügung. Außerdem haben wir **neue Präventionskonzepte** speziell für Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittelständische Unternehmen entwickelt.

Aus der Erfahrung der Vorjahre standen **Bildungs- und Forschungseinrichtun-**

gen sowie **Kritische Infrastrukturen** stark im **Fokus** der **Beratungsbemühungen** der Sicherheitsbehörden. Erfreulicherweise **blieben** wir vergangenes Jahr dann auch **von erfolgreichen Angriffen** auf solche Institutionen weitestgehend **verschont**.

Aktuelle Cyber-crime Phänomene

Aktuelle Fälle, wie **Verschlüsselungen** und **Erpressungen** von mittelständischen Unternehmen oder Großkonzernen zeigen uns aber auch, mit welcher **raffinierten Methoden** die **Täter** agieren. **Corona-bedingte Veränderungen** wie neue Home-Office-Lösungen und der verringerte persönliche Kontakt werden schamlos für **neue Betrugsversuche, Phishings-Mails** und **Schadsoftwarekampagnen** **ausgenutzt**.

Außerdem haben die **Täter** ihre **Vorgehensweise fortentwickelt**: Wurde früher bei der **Verschlüsselung** von **Firmen** (*Angriffe mit Ransomware*) hauptsächlich „**Lösegeld**“ für die **Entschlüsselung der Daten**

verlangt, so **kopieren** die Betrüger nun zuvor die **Daten** und **fordern zusätzlich Geld**, um diese **nicht der Konkurrenz zugänglich zu machen**.

Ohne **sichere IT-Systeme**, ohne **Sicherheit im Internet** kann Digitalisierung nicht erfolgreich gelingen. **Digitalisierung** und **Cybersicherheit** sind die entscheidenden Faktoren für die **Wettbewerbsfähigkeit** unseres **Wirtschaftsstandortes** – in Bayern, Deutschland und ganz Europa.

Klar ist: Auch die Polizei muss mit der **Digitalisierung Schritt halten**. Denn mit der auch corona-bedingten Verstärkung im Online-Bereich zählt die Bekämpfung der **Cyberkriminalität** in den kommenden Jahren zu den **größten Herausforderungen der Polizei**.

Forensikfahrzeug

Mit einem **neuen Pilotprojekt** beim Polizeipräsidium Oberfranken erproben wir darum als erstes Bundesland den **vollmobilen Einsatz eines vollwertigen IT-Foren-**

siklabors. Mit diesem speziell angepassten Fahrzeug sind

- alle **Geräte zur digitalen Beweissicherung**,
 - entsprechende **Software** sowie
 - **Arbeitsplätze zum Sichern und Sichten digitaler Beweise**
- unmittelbar vor Ort verfügbar.**

Da das Fahrzeug mit **hochspezialisierter Technik** ausgestattet ist, schlägt die Anschaffung auch mit annähernd **300.000 Euro** zu Buche (*ohne Lizenzkosten für Spezialsoftware*). Gut angelegtes Geld – damit Bayerns Polizei auch technisch voll auf der Höhe der Zeit ist!

Im Anschluss an die Pressekonferenz können Sie sich selbst ein Bild davon machen. Das hochmoderne Forensikfahrzeug steht vor dem Ministerium. Unsere Polizeiexperten können Ihnen dann sicherlich noch das ein oder andere Detail erläutern.

VI. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Jahr 2020 wurden in Bayern **113.274 Vermögens- und Fälschungsdelikte** erfasst. Das sind **20,1 %** aller Straftaten. Die Zahl hat im Vergleich zum Vorjahr um **+ 2,4 %** oder um **2.676 Fälle** zugenommen. Die **Aufklärungsquote** in diesem Bereich lag bei **66,9 %**.

2020: 113.274
2019: 110.598
2018: 119.126
2011: 113.358

Subventionsbetrug

Vielfach haben Straftäter versucht, die **neuen Tatgelegenheiten der Corona-Pandemie** auszunutzen und sich unberechtigt an den **staatlichen Corona-Hilfsprogrammen zu bereichern**.

Hier wurden insbesondere **zwei Vorgehensweisen** beobachtet:

- Entweder Unternehmer haben unberechtigterweise **Ansprüche** auf Corona-Hilfszahlungen **vorgetäuscht** oder
- Straftäter haben die **Daten von hilfsberechtigten Unternehmen** unrechtmäßig **erlangt** (z. B. durch *Phishing*) und **versucht**, dadurch **Auszahlungen zu erschleichen**.

Bei diesen als **Subventionsbetrug** in der Statistik erfassten Straftaten wurden deshalb auch knapp **zwanzig mal mehr Fälle** erfasst als noch im Jahr zuvor. Es handelt sich um eine **Steigerung** um **687 Fälle** auf **insgesamt 719 Delikte** (+2.146,9 %). Derzeit sind noch **mehrere hundert Verdachtsfälle in Bearbeitung**.

Das Bayerische Landeskriminalamt hat die **Prüf- und Auszahlungsprozesse** der Corona-Soforthilfen daher einer umfassenden **Schwachstellenanalyse** unterzogen. In enger Abstimmung mit dem **Wirtschaftsministerium** und den **Regierungen** wurden die Prozesse der Antragsgewährung so strukturiert, dass über **Verdachtsmeldungen** fast alle **Betrugshandlungen erkannt**, die **Auszahlung verhindert** und mit einer **Aufklärungsquote von 98,6 %** die Täter ermittelt werden konnten.

Der Anstieg bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** wird des Weiteren auch von den negativen Entwicklungen in

den Bereichen **Warenbetrug** (+ 3.240 Fälle, + 25,8 %), **Anlagebetrug** (+ 1.053 Fälle, + 143,7 %) und **Fälschung beweiserheblicher Daten** (+ 958 Fälle, + 35,1 %) beeinflusst.

Auch das Phänomen des sogenannten **Call-Center-Betrugs** beschäftigt die Polizeibehörden bayern- und bundesweit, nach wie vor. Über hochprofessionelle **Call-Center**, die in der Regel in **Osteuropa** und in der **Türkei betrieben** werden, suchen die Täter in regelrechten **Anrufrufen** nach potentiellen Opfern.

Falsche

Polizeibeamte

Als besonders perfide Erscheinungsform sind sicherlich die „**Falschen Polizeibeamten**“ zu werten. Vor dem Hintergrund angeblich bevorstehender Straftaten werden vorwiegend **ältere Mitbürger** telefonisch **durch vermeintliche Amtspersonen** (*Polizeibeamte, Richter, Staatsanwälte*) **dazu gedrängt, Bargeld oder Schmuck** an falsche Polizeibeamte **auszuhändigen**, um die Vermögenswerte angeblich so in Sicherheit zu bringen.

Taten:

2020: 17.662

2019: 12.162

Schaden:

2020: 9,5 Mio €

2019: 8,5 Mio €

Für **das Jahr 2020** ist nach einer ersten Auswertung des Landeskriminalamtes gegenüber dem Vorjahr von **nochmals steigenden Fallzahlen** auszugehen. Auch die **Schadenssumme** ist gegenüber dem Vorjahr um rund eine Million Euro auf bayernweit etwa **9,5 Millionen Euro** angestiegen.

Enkeltrick

Taten:

2020: 2.462

2019: 2.770

Schaden:

2020: 1,5 Mio €

2019: 1,8 Mio €

Etwas **positiver** stellt sich die Situation für den Bereich des **klassischen „Enkeltricks“** dar. So können wir hier sowohl bei den Fallzahlen als auch bei der Schadenssumme moderate **Rückgänge verzeichnen**. Sie **sank 2020 gegenüber dem Vorjahr** um rund 300.000 Euro auf etwa **1,5 Millionen Euro**.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich hier offenbar eine **Verlagerung** hin zur Erscheinungsform des **„falschen Amtsträgers“** entwickelt hat, die sich für die Täterseite offenbar als **lukrativer** erweist.

Daten aktuell noch **IGVP-basiert**
Seit 2020 PKS-Erfassung; Vergleiche auf Basis **PKS** damit erst für **PK 2022** möglich

Bei sämtlichen vorgenannten Erscheinungsformen ist jedoch darauf hinzuweisen, dass infolge **geänderter Erfassungsmodalitäten** eine **Vergleichbarkeit** mit den **Vorjahreswerten** nur **bedingt** gegeben ist. **Belastbare statistische Auswertungen** sind erst für das **kommende Jahr** zu erwarten, wenn dann unter anderem auch **bundesweit vereinheitlichte Erfassungsregularien** greifen.

Fälle im Zusammenhang mit Corona

Insbesondere in den letzten Wochen kam es über die bekannten Maschen hinaus auch zu ersten **Betrugsversuchen** im Zusammenhang mit der **Corona-Pandemie**. Die Täter zielten hier auf **Bargeldzahlungen** für **vermeintliche Impfungen** oder **spezielle „Corona-Medikamente“** ab. Bisher handelt es sich aber noch um **Einzelfälle**.

Maßnahmen der Polizei

Die **Bayerische Polizei** hat auf diese Phänomene **reagiert** und **weitreichende Maßnahmen** eingeleitet. Insbesondere haben wir bereits **2018** eine **bayernweite Rahmenkonzeption** zur Bekämpfung dieses

Phänomenbereichs **umgesetzt** und **2020 fortgeschrieben**. Kernpunkt ist die **Fortsetzung** und **weitere Intensivierung** der polizeilichen **Präventionsmaßnahmen**.

VII. Rauschgiftkriminalität

Seit Jahren ist die **Bekämpfung** der **Rauschgiftkriminalität** ein **Schwerpunktthema** der Bayerischen Polizei. Auch im letzten Jahr konnten durch **intensive Kontrollen, gezielte Einsätze** und **akribische Ermittlungsarbeit** eine Vielzahl an Fällen aufgedeckt, Ermittlungsverfahren erfolgreich geklärt und Tatverdächtige beweissicher festgenommen werden.

Fallzahlen

2020: 54.433

2019: 55.888

2011: 31.246

Insgesamt wurden im Jahr 2020 **54.433 Fälle** registriert und damit **2,6 %** (- 1.455 *Delikte*) **weniger** als im **Vorjahr** (55.888). Die **größte Abnahme** ist bei den **Delikten mit Cannabis** zu verzeichnen. Hier wurden 961, also **2,7 % Fälle** weniger (2020: 34.863 *Delikte*; 2019: 35.824 *Delikte*) dokumentiert als **2019. Cannabis** ist aber nach wie vor die **meist konsumierte Droge** in Bayern.

Die **leichte Abnahme** der Fallzahlen ist wohl insbesondere auf ein anderes Täterverhalten im Kontext der **Corona-Pande-**

mie zurückzuführen. Aufgrund der teilweise **restriktiven Beschränkungen** des **öffentlichen Lebens** ist eine **Verlagerung** des **Erwerbs** von **Betäubungsmitteln** vom öffentlichen Bereich **in das Internet** (*Clear- und Darknet*) zu vermuten. Zudem wurden Drogen wohl vermehrt auch **im privaten Raum konsumiert** und waren so der öffentlichen Kontrolle entzogen.

Wir werden dem angepassten **Täterverhalten** in diesem Jahr auch mit **entsprechenden polizeilichen Maßnahmen begegnen**. Denn klar ist: Das **Internet** ist **kein rechtsfreier Raum!**

Von den insgesamt **44.365** (*2019: 46.146; - 3,9 %*) erfassten **Tatverdächtigen** im Bereich der **Rauschgiftkriminalität** waren **31.134 Deutsche** (*2019:31.530; - 1,3 %*) und **13.231 Nichtdeutsche** (*2019:14.619; - 9,5 %*). Die Zahl der **registrierten tatverdächtigen Zuwanderer** lag bei **4.008** (*2019: 4.473*) und fiel damit gegenüber dem **Vorjahr** um **- 10,4 %**.

Rückgänge

Fälle 2020 (2019)

NPS 2.410 (2.715)

Kokain 2.148 (2.193)

Amphetamin

6.101 (6.355)

Cannabis

34.863 (35.824)

Sonstige BtM

2.532 (2.986)

Unterteilt nach Rauschgiftarten waren

2020 **Rückgänge** bei

- **NpS** (- 11,2 %),
- **Kokain** (*einschl. Crack* - 2,1 %),
- **Amphetamin und Derivaten** (- 4 %),
- **Cannabis** (- 2,7 %) und
- **sonstigen Betäubungsmitteln** (- 15,2 %) festzustellen.

Anstiege

Methamphetamin

2.749 (2.305)

Crystal-Meth

2.166 (1.805)

Anstiege waren dagegen bei

- **Methamphetamin** (+ 19,3%) und
- **Crystal-Methamphetamin** (+ 20%) zu verzeichnen.

Alarmierend empfinde ich die **erneute Zunahme** von Verstößen durch **Metamphetamin** – insbesondere durch das besonders heimtückische „**Crystal**“. Wir haben in den letzten Jahren gemeinsam **mit Kolleginnen und Kollegen** aus **Tschechien** das Vorgehen gegen **Crystal** durch **verschiedene Maßnahmen verstärkt**. Nun stellen wir aber eine **verstärkte Einfuhr** aus den **Niederlanden** fest.

Wir werden auch hier nicht lockerlassen und alles daransetzen, **diese gefährliche Entwicklung zu bekämpfen**. Die **Polizeiabteilung** in meinem Haus **prüft** derzeit, wie dieser **Entwicklung** weiter entschieden **begegnet werden kann** und inwieweit die bestehenden **Konzepte angepasst werden müssen**.

Wichtige Mittel sind hier neben der erfolgreichen Arbeit im Rahmen der **Schleierfahndung** auch die Kontrollen im alltäglichen Streifendienst. Dabei registrieren wir eine **Vielzahl an Aufgriffen**. Darüber hinaus sorgten **aufwändige und komplexe Ermittlungen der Fachdienststellen** für entsprechende Tatklärungen und Festnahmen.

Sicherstellung 42 kg Kokain GPI Lindau	Wie bereits im Vorjahr gelangen auch in diesem Jahr herausragende Sicherstellungen . So konnten Beamte der Grenzpolizeiinspektion Lindau im Rahmen einer Schleierfahndungskontrolle im Au-
--	---

gust (2020) den Pkw eines 79-jährigen Itali-
eners anhalten und in einem Versteck ins-
gesamt rund **42 kg Kokain** beschlagnah-
men.

Fund von
200 kg Kokain
in Traunstein

Dass Täter den **internationalen Waren-
transport** missbrauchen, um verbotene
Substanzen nach Deutschland zu schmug-
geln, zeigt auch der **Fund** von **200 kg Ko-
kain** in einem **Überseecontainer** aus **Bra-
silien** im August 2020 in Traunstein.

Neue psycho-
aktive Stoffe
NpS

Bei den **Neuen psychoaktiven Stoffen**
(NpS) ist im Berichtsjahr ein **Rückgang** um
- **305 Fälle** (2020: 2.410 Fälle; 2019: 2.715) oder
um - **11,2 %** festzustellen.

Dennoch **behalten** wir diese **Stoffe** auch
weiterhin **ganz genau im Auge**. Ihre Wirk-
stoffe variieren oft erheblich und stellen für
die Konsumenten ein **unkalkulierbares**
Gesundheitsrisiko dar, das bis hin **zum**
Tod führen kann.

Todesfälle

2020: 248

(Stand: 31.01.2021)

2019: 263

(Stand: 31.01.2020)

2016: 321

Auch bei der **Anzahl der Rauschgift-Todesfälle** war 2020 ein **Rückgang** zum Vorjahr zu verzeichnen. So wurden 2020 in Bayern **248 Menschen** *(Stand: 31.01.2021)* statistisch erfasst, die in Folge des **Drogenkonsums** ums **Leben** kamen. Das sind - **5,7 % weniger** als im **Vorjahr** *(Stand: 31.01.2020: 263 Tote)*. **Heroin** bleibt dabei weiterhin die **Todesursache Nr. 1** *(bei 108 RG-Toten)*.

12 Todesfälle waren auf den Konsum von **NpS** zurückzuführen.

Außerdem wurden **elf Personen** registriert, die durch **Methamphetamin-Konsum** wie **Crystal** ums Leben kamen. Hier hat sich die Anzahl der Todesfälle halbiert *(2019: 22)*.

2020 war in **9,3 % aller** erfassten **Todesfälle** durch **Drogenkonsum** die Todesursache **Methamphetamin** oder **NpS**.

Wir haben deshalb auf diesen Deliktsbereich ein besonderes Augenmerk. Neben einer **umfassenden Prävention** kommt

auch unseren **repressiven Maßnahmen** eine große Bedeutung zu. Es bleibt bei unserer klaren und unmissverständlichen Haltung: **Null Toleranz bei Drogen! Wir sind gegen jede Legalisierung!**

VIII. Diebstahlsdelikte

Diebstahl
Insgesamt

2020: 132.216

2019: 144.886

2011: 192.191

Bei den **Diebstahlsdelikten** war ein deutlicher **Gesamtrückgang** der Fallzahlen um **- 8,7 %** auf **132.216 Delikte** (- 12.670 Fälle; 2019: 144.886) **festzustellen**. Besonders positiv ist die Entwicklung im Bereich des **Diebstahls von Fahrrädern** (25.257 Fälle; - 1.942 Fälle, - 7,1 %) und im Bereich des **Ladendiebstahls** (28.796 Fälle; - 2.682 Fälle, - 8,5 %)

Auch hier macht sich meines Erachtens der „**Corona-Effekt**“ bemerkbar. Der **Rückgang** von **Ladendiebstählen** ist sicherlich auf **die Corona-bedingten Ladenschließungen** zurückzuführen.

Die **Aufklärungsquote** im Bereich der Diebstähle stieg um 2,7 Prozentpunkte auf **40,7 %**.

Der dabei entstandene **Gesamtschaden** lag bei über **158 Millionen Euro** (158,07 Millionen €) und war damit um rund **3,5 Millionen Euro** (3,52 Millionen €) beziehungsweise

2,3 % höher als im **Vorjahr** (2019: 154,55 Millionen €).

Gesamtschaden = Beute- und Vermögensschaden Der **Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen** lag bei **42,6 %** (17.061 TV) und damit **0,4 Prozentpunkte** über dem **Vorjahreswert** (18.648 TV).

Wohnungseinbruchdiebstahl
Weiterhin positiver Trend bei den Fallzahlen

Besonders **freut** mich, dass wir im Bereich des **Wohnungseinbruchdiebstahls rückläufige Zahlen** zu verzeichnen haben. Damit setzen wir einen seit **sechs Jahren anhaltenden Positiv-Trend** fort. Nach jahrelangem Anstieg zeichnete sich 2015 und 2016 zunächst eine **moderate Entspannung** ab. Mit dem Jahr 2017 setzte sodann ein **deutlicher Rückgang** der Fallzahlen ein, der bis heute anhält.

WED

2020:

Gesamt: 4.181

Versuch: 1.859
(44,5%)

2019:

Gesamt: 4.342

Versuch: 1.999
(46 %)

So ging die Zahl der Wohnungseinbrüche um weitere - **3,7 %** (- 161 Fälle) auf **4.181 Wohnungseinbrüche** zurück. Das ist der **niedrigste Wert** seit **elf Jahren**. Dabei blieb **fast die Hälfte** davon (44,5 %) im **Versuch** stecken.

HZ-WED:
2020: 32
2019: 33

Aufklärungsquote:
2020: 21,3 %
2019: 21,8 %

Das Risiko, **Opfer eines Wohnungseinbruchs** zu werden, konnten wir noch weiter reduzieren: So lag die **Häufigkeitszahl** für 2020 bei nur noch **32 Fällen pro 100.000 Einwohner** (2019: 33). Die **Aufklärungsquote** ging um 0,5 Prozentpunkte auf **21,3%** zurück (2019: 21,8 %).

Die **Schadenssumme** liegt bei **19 Millionen Euro** (2019: 17,5 Millionen) und damit **8,2%** über dem Vorjahreswert.

Tatverdächtige
WED
2020: 778 TV
davon:
386 Deutsch
392 Nichtdeutsch
davon: 73 Zuwanderer
2019: 754 TV
davon:
394 Deutsche
360 Nichtdeutsch
davon: 77 Zuwanderer

Durch **intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit** der **Bayerischen Polizei** konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt **778 Wohnungseinbrecher** (2019: 754, + 3,2 %) identifizieren. Etwas mehr als die **Hälfte** (50,4 %) waren **nichtdeutsche Tatverdächtige** – vorwiegend aus **Mittel- und Osteuropa** (56 Rumänen, 27 Bulgaren, 26 Serben, 23 Tschechen, 22 Ungarn).

- Konzept zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls
- Es hat sich mehr als gelohnt, den Wohnungseinbrechern frühzeitig den Kampf anzusagen. Unser **innovatives Konzept** umfasst hierbei insbesondere:
- den **regionalen** Bedürfnissen angepasste Konzeptionen der Polizeipräsidien,
 - eine **intensive länderübergreifende Zusammenarbeit**, bundes- und europaweit,
 - nachhaltige **Präventionsmaßnahmen**, insbesondere im Bereich der technischen Einbruchsprävention und durch Sensibilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf aufmerksames Verhalten,
 - eine deutlich **verbesserte Tatortarbeit**,
 - einen **zielgerichteten Einsatz von Polizeistreifen**,
 - aber auch die Nutzung **modernster Technik**, beispielsweise Maßnahmen der Funkzellenauswertung und Telekommunikationsüberwachung.

Diese Aufzählung ließe sich umfangreich weiterführen. Das zeigt eindrucksvoll: Die **bundesweite Vorreiterrolle** Bayerns bei

der Bekämpfung der Wohnungseinbruchkriminalität kommt nicht von ungefähr.

Neben den polizeilichen Maßnahmen und Anstrengungen hatte auch die **Corona-Pandemie** Auswirkungen auf die Wohnungseinbruchkriminalität. Details entnehmen Sie bitte unserer „**Sonderauswertung Corona**“.

Trotz sinkender Fallzahlen werden wir im **Kampf gegen Wohnungseinbrecher nicht nachlassen**. Alle genannten Maßnahmen führen wir unvermindert fort. Selbstverständlich werden wir es auch in Zukunft unter keinen Umständen dulden, dass die eigene Wohnung als Kernbereich der Privatsphäre unserer Bürgerinnen und Bürger durch skrupellose Kriminelle angegangen wird.

IX. Corona-bedingte Einsätze der Polizei

Einsatzgeschehen Die Bayerische Polizei war vor der Corona-Krise neben dem **täglichen Einsatzgeschehen** insbesondere bei wiederkehrenden **Großlagen** wie dem **Münchner Oktoberfest**, verschiedenen **Sport- und Veranstaltungslagen**, der **Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)** oder einer Vielzahl von **Demonstrationen** gefordert. Seit Beginn der **Corona-Pandemie** leistet die Bayerische Polizei einen **wichtigen Beitrag** zur **Eindämmung des Virus** sowie zur Unterbrechung von Infektionsketten – vor allem durch die **Überwachung** der von der Bayerischen Staatsregierung erlassenen **Infektionsschutzmaßnahmen**

Kontrolltätigkeiten Hierzu wurden die diesbezüglichen **Kontrolltätigkeiten** der Bayerischen Polizei – insbesondere im öffentlichen Raum – **signifikant erhöht**. Dabei werden die örtlichen Polizeiinspektionen regelmäßig von der Bereitschaftspolizei unterstützt.

Zur **Überwachung** der **Infektionsschutzmaßnahmen** werden sowohl anlassabhängige als auch anlassunabhängige **Personenkontrollen** durchgeführt und die **Einhaltung** von **Hygienemaßnahmen** entsprechend sorgsam überprüft.

Gleichzeitig galt es auch eine Vielzahl an **Versammlungen** von **Gegnern** der **Corona-Maßnahmen** sowie die **Party-** und **Eventszene** in Bayern polizeilich zu betreuen.

Kontrollzahlen
Stand 05.02.2021
3.052.483 Kontrollen

Seit Inkrafttreten der Ausgangsbeschränkung hat die Bayerische Polizei bereits deutlich **über drei Millionen Kontrollen** durchgeführt.

Interne Arbeitsabläufe

Die Corona-Pandemie wirkte sich aber nicht nur auf den polizeilichen Einsatz aus. Auch **intern** mussten und müssen **Arbeitsabläufe** ständig an die **aktuelle Situation angepasst** werden und Maßnahmen zum **Schutz der Kolleginnen und Kollegen** vor Infektionen getroffen werden.

X. Schluss

Meine **Damen** und **Herren**, soweit die anderen Länder bereits ihre Polizeiliche Kriminalitätsstatistik veröffentlicht haben, können wir nach wie vor mit Stolz feststellen: **Bayern** ist im Bereich der **Inneren Sicherheit Spitzenreiter!**

2020 war die Anzahl der **registrierten Straftaten** (*ohne ausländerrechtliche Verstöße*) in Bayern so **niedrig** wie seit **1991** nicht mehr – und dass **trotz einer Zunahme der Bevölkerung um rund 23 %** (+ 22,7 %, + 2.433.786 Einwohner). Die **Kriminalitätsbelastung** sinkt (*bereinigte Straftaten*) auf das niedrigste **Niveau** seit **40 Jahren** (HZ: 1979: 4.133)!

Gleichzeitig konnten wir die **Aufklärungsquote** nochmals auf einen bundesweit herausragenden Wert von **66,4 % steigern** (+ 1,4 % Punkte zum Vorjahr). Das ist die **höchste Aufklärungsquote** in Bayern **seit 26 Jahren** (*seit 1994*)!

Konsequente Sicherheitspolitik

Diese **Erfolge** kommen nicht von ungefähr, sondern sind das **Ergebnis** einer **konsequenten, strategisch ausgerichteten Sicherheitspolitik**. Und hierbei kann sich die Bayerische Polizei seit jeher auf den **Rückhalt** der **Bayerischen Staatsregierung** verlassen.

Neben der **Ausstattung** mit **modernster Ausrüstung** und **innovativer Technik** liegt unser Fokus dabei auch auf der **konsequenten Fortführung der Personalentwicklung**.

Personal

Um unsere **Erfolgsgeschichte** bei der **Inneren Sicherheit** fortzuschreiben, verstärken wir unsere Bayerische Polizei von **2017 bis 2023** mit insgesamt **3.500 zusätzlichen Stellen**. Mit **mehr als 44.000 (44.034) Stellen** erreichen wir **2021** eine **neue Höchstmarke** im Stellenbestand der **Bayerischen Polizei**. Allein mit dem **Doppelhaushalt 2019/2020** kamen **1.000 zusätzliche Stellen** für Polizeivollzugsbeamte hinzu. So konnten wir **2019** rund

1.700 neue Polizeibeamtinnen und -beamte einstellen. **2020** waren es rund **1.850 Neueinstellungen**. In **diesem Jahr** sind erneut **rund 1.700 Neueinstellungen** vorgesehen.

Schlussworte Meine **Damen** und **Herren**, die **ausgezeichnete Sicherheitslage** in **Bayern** ist ein **maßgeblicher Faktor** für die **hohe Lebensqualität** unserer Bürgerinnen und Bürger. In erster Linie verdanken wir diesen **herausragenden Erfolg** dem **unermüdlichen Einsatz** unserer **außerordentlich engagierten** und **hoch motivierten Polizeibeamtinnen** und **Polizeibeamten**. Dafür allen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle meinen herzlichen **Dank!**

Die **Bayerische Polizei** und die **Bayerische Staatsregierung** werden auch weiterhin alles daran setzen, dass es auch in Zukunft heißt: „***In Bayern leben, heißt sicherer leben!***“